

# Sport-Gehege ist für alle geöffnet

Vorzeigeprojekt der Stadt am Goethe-Gymnasium in Wesertor hat 950 000 Euro gekostet

VON PETER DILLING

Kassel – Basketballkörbe, Tore, ein federnder, gelenkschonender Kunststoffboden, eine Tischtennisplatte und Fitness- und Turngeräte unter freiem Himmel. Dazu zwei mit großen Sichtfenstern versehene, mit einem Drahtzaun überkronte und teilweise begrünte Betonmauern, die den Autolärm von der viel befahrenen Weserstraße und der Ysenburgstraße dämpfen: Die Stadt hat jetzt im Einmündungsbereich dieser Straßen, unterhalb des Goethe-Gymnasiums, eine Sportanlage für alle als städtebauliches Vorzeigeprojekt in Wesertor eingeweiht.

„Wir haben etwas erreicht, was es in dieser Art in Kassel noch nicht gab“, sagte Stadtbaurat Christof Nolda während der Einweihungsfeier mit Vertretern der Stadt, weiteren an dem Projekt Beteiligten,



**Sport für alle hinter Betonmauern:** (von links) Bilal Mohammed-Zenebe, Luca Janzen und Marco Mandelka vom Sportleistungskurs des Goethe-Gymnasiums testeten als eine der ersten das Spielfeld.

FOTO: PETER DILLING

ten, Ortsvorsteherin Anneli Lattrich, Schülern und Lehrern des Goethe-Gymnasiums. Das Vorzeigeprojekt hat

seinen Preis. Die Anlage, die nicht nur den Gymnasiasten, sondern nach Schulschluss auch bis 21 Uhr der Allge-

meinheit sowie am Wochenende den ganzen Tag bis 21 Uhr offensteht, hat 950 000 Euro gekostet und wurde

überwiegend aus dem Bundesländer-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ für benachteiligte Stadtteile gefördert. Die Stadt hat mehr als 237 000 Euro beigesteuert. Die Firma Klei hat die Anlage im geplanten Kosten- und Zeitrahmen errichtet. So war es vom Umwelt- und Gartenamt zu hören. Das sei in Zeiten des Ukraine-Kriegs nicht selbstverständlich.

Joachim Bollmann, Leiter des Goethe-Gymnasiums sprach Klartext, was die Vorgeschichte dieses Projekts und die möglichen Probleme beim Betrieb der Anlage angeht. Es habe eines „längeren Verständigungsprozesses“

mit dem Lehrerkollegium bedurft, bis die große Mehrheit seiner Kollegen damit einverstanden gewesen sei, einen Teil der Lehrer-Parkplätze für die Sportanlage zu opfern. Den Wegfall der Parkplätze bezeichnete Nolda als „zu-

kunftsweisend“. Einige Pädagogen hätten nun Stellplätze auf eigene Kosten angemietet, sagte Bollmann. Auch habe es „heftige Auseinandersetzungen“ darüber gegeben, ob der Platz nicht zu einem „sozialen Brennpunkt“ in Wesertor werden würde. Er sei Optimist, aber kein Hellseher, meinte Bollmann und appellierte an alle, missbräuchliche Benutzungen der Anlage oder Vandalismus zu melden. Im Internet auf Facebook habe der Sportplatz schon als Gehege für räuberische Dinosaurier wie im Film Jurassic Parc auf witzige Weise die Runde gemacht.

Schüler der Kunst-AG des Gymnasiums haben unter Anleitung des Kasseler Vereins „Urbane Experimente“ die Betonwände mit Motiven aus der Welt des Sports bemalt und besprayt. Die Außenwände hat der Kasseler Künstler Jackules bearbeitet.